

WEBaktuell



Zahlreiche Kundgebungen und Demonstrationen standen während des Klimagipfels am Programm.

Klimakonferenz Paris

Bei der Klimakonferenz in Paris wurde erstmalig ein einstimmiges Abkommen zur Eindämmung des Klimawandels unterzeichnet. Einen Vertrag zu unterzeichnen ist die eine Sache, diese Ziele umzusetzen ist die andere. Die W.E.B zeigt bereits seit 21 Jahren, wie es gehen kann, und wird weiterhin ihren Teil dazu beitragen, die Energiewende tatkräftig zu unterstützen.



Nr. 54
Frühling 2016

Erfolgreiches Produktionsjahr 2015 9
W.E.B wagt Markteintritt in die USA! 10
Experteninterview: Stephen Thomas
bei der Klimakonferenz 14–15



Editorial

Liebe Aktionäre!
Liebe Anleihezeichner!
Liebe Freunde der W.E.B!

Über das Jahr 2015 können wir nun definitiv sagen, dass es das erfolgreichste der Firmengeschichte war. Mit 718 Gigawattstunden konnten wir so viel Grünstrom wie noch nie produzieren, in der Projektentwicklung haben wir an 11 Standorten mit dem Bau neuer Parks begonnen und im Außenauftritt war die Verleihung des Klimaschutzpreises für uns die höchste Anerkennung, die ein Energiewende-Unternehmen in Österreich erhalten kann.

Auch das Team der W.E.B hat sich sehr positiv weiterentwickelt. Starke Abteilungen führen aus unserer Zentrale in Pfaffenschlag die Kernfunktionen über alle Regionen. Unsere Ländergeschäftsführungen sind mit kleinen, flexiblen Teams mittlerweile in jedem unserer Kernmärkte erfolgreich positioniert.

Die W.E.B-Führungsmannschaft – Vorstände, Abteilungsleiter und Geschäftsführer – geben uns die Stabilität und Nachhaltigkeit, um unseren Kurs auch in der Zukunft erfolgreich fortsetzen zu können. In diesem Zusammenhang werden wir Ihnen in den nächsten W.E.B-aktuell-Ausgaben auch das Team vorstellen.

Ein moderater Zuwachs von neuen Kraftwerken wird dazu beitragen, die zur Erreichung der Klimaziele dringend benötigte erneuerbare Energie zu produzieren. Wir wollen auch weiterhin im Betrieb unserer Kraftwerke die „Benchmark-Position“ in Kosten und Verfügbarkeit einnehmen. Die dritte Arbeitsrichtung sind Maßnahmen zur Umsetzung von Innovationen für die Grundlastfähigkeit der regenerativen Stromproduktion, um auch im Wandel des Strommarktdesigns entscheidende Schritte setzen zu können.

Als Eigentümer, Anleihezeichner und Freunde der W.E.B sind Sie an einem der qualifiziertesten Unternehmen Österreichs beteiligt, wenn es um die Umsetzung der Energiewende geht.

Wir freuen uns mit Ihnen auf den spannenden vor uns liegenden Weg nach 2020.

Herzliche Grüße!

Dr. Frank Dumeier,
W.E.B-Technikvorstand

DI Dr. Michael Trcka,
W.E.B-Finanzvorstand

Nr. 54 Frühling 2016

Abteilungsvorstellungen

Interviews mit W.E.B-Abteilungsleitern und Ländergeschäftsführungen
Accounting: Interview mit Claudia Bauer, ppa 3
Betriebsführung: Interview mit DI (FH) Roman Prager 4
Ländergeschäftsführung Frankreich: Interview mit Mag. Melanie-Rosemarie Kolm, Stb. und Nicolas Blais 5

Finanzen

Greenpower-Anleihen 2015 sichern weiteres Wachstum ab 7

ELLA AG

ELLA gibt im Frühjahr weiter Strom 8

Produktion

Erfolgreiches Produktionsjahr 2015 9

Projekte

W.E.B wagt Markteintritt in die USA! 10

Projekte in Österreich

Auerthal II und Spannberg II am Netz 11

Neues Betriebsgebäude

Mehr als „nur“ eine Halle 12–13

Experteninterview

Stephen Thomas, Mitarbeiter der kanadischen Tochterfirma SWEB, bei der Klimakonferenz in Paris 14–15

Termine

10 Jahre Windpark Auerthal und Eröffnung der Windparkerweiterung Auerthal II 16

W.E.B-Visionen 16

Energie-Reise: Dänemark und Deutschland 16
Tag der offenen Tür in Pfaffenschlag 16

Impressum

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:
WEB Windenergie AG, Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at

Text und Redaktion: DI Peter Matzanetz, MA,
Anita Berger, Sascha R. Brauner, Martina Willfurth

Lektorat: Kristin Harrich

Design: Markus Hörl, www.markushoerl.at

Fotos: Eric Krügl, www.kruegl.at (S. 2), Doris Bretterbauer, www.dorispbretterbauer.com (S. 7), ©iStock.com/malera-paso (S. 7), ELLA AG (S. 8), Peter Matzanetz (S. 12, S. 13 oben [2x]), Stephen Thomas (S. 14–15), © carmenmsaa / Fotolia.com (The Little Mermaid, Copenhagen S. 16), WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Alle Angaben ohne Gewähr.

Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Abteilungsvorstellungen

Interviews mit W.E.B-Abteilungsleitern und Ländergeschäftsführungen

In dieser Ausgabe starten wir eine neue Serie: Abteilungsleiter und Ländergeschäftsführer stellen sich im Interview vor und geben so einen Einblick in ihre Arbeit. Die Abteilung Accounting, die Betriebsführung und die Ländergeschäftsführung Frankreich machen den Anfang, die Interviews führte der freie Journalist Peter Matzanetz.



Claudia Bauer im Gespräch über die vielfältigen Herausforderungen der Accounting-Abteilung.

Accounting

Interview mit Claudia Bauer, ppa Leitung Accounting & Prokuristin

Kann ein Buchhaltungsjob spannend sein?

Ja, ein Buchhaltungsjob ist spannend – vor allem in einem internationalen Konzern ist das durchaus etwas Spannendes. Wir bekommen die Abschlussberichte aus allen Ländern, in denen die W.E.B tätig ist und wo die Buchhaltungen nicht in der Zentrale in Pfaffenschlag geführt werden, und leiten die Abschlüsse nach den jeweils geltenden lokalen Rechten auf die Rechte nach internationaler Rechnungslegung (IFRS) über. Das macht sie untereinander vergleichbar und nach diesen Zahlen wird das Unternehmen auch gesteuert. Aus diesen Einzelabschlüssen erstellen wir den Konzernabschluss – somit sind wir die ersten, die alle Ergebnisse zusammengeführt zu Gesicht bekommen.



Woran denken Sie, wenn Sie auf das abgelaufene Berufsjahr zurückblicken?

Neben den – für uns mittlerweile normalen – Herausforderungen/Abwechslungen durch Inbetriebnahmen neuer Standorte oder Firmengründungen haben wir die Buchhaltung der kanadischen Tochtergesellschaften nach Österreich transferiert. Dies war – neben der unterschiedlichen Währung – vor allem aufgrund der Vielzahl der Gesellschaften in Kanada herausfordernd. Damit wird die laufende Buchhaltung nun für die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG sowie für ihre Tochtergesellschaften in Österreich, Deutschland und Kanada in der Zentrale in Pfaffenschlag geführt. Alle Rechnungen dieser Länder landen auf den Schreibtischen meiner Abteilung.

Und was bringt 2016 für Sie?

Die W.E.B ist ein wachsendes Unternehmen – somit stellen wir uns täglich den neuen Herausforderungen, was uns sehr gut gefällt. Hier hervorzuheben ist der Projektstart in den USA. Unser bewährtes Team, bestehend aus vier Personen und mir als Leiterin, ist zuletzt mit einer weiteren Person verstärkt worden.

Persönliche Statements zur Arbeit bei der W.E.B:

„Mich motiviert es als junge Mutter, der nächsten Generation einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen vorzuleben. Darum bewohne ich mit meiner Familie auch ein Passivhaus und beziehe W.E.B-Grünstrom.“ ■

DI Roman Prager beschäftigt sich stark mit den zukünftigen Lösungen zur Verstetigung von erneuerbarer Energie.

Betriebsführung

Interview mit DI (FH) Roman Prager Abteilungsleiter Betriebsführung

Welche Entwicklungen bestimmen die Betriebsführung der Anlagen im Besitz der W.E.B?

Die Abteilung Betriebsführung ist für die Betreuung unserer Wind-, Photovoltaik- und Wasserkraftwerke nach Inbetriebnahme verantwortlich.

Neben der ständigen Kommunikation mit Behörden, Energieversorgern und Verbänden werden hier das Stromerlösmanagement sowie die Koordination aller Garantie- und Versicherungsfälle zentral durchgeführt. Darüber hinaus ist unser Mittelspannungs-Kompetenzcenter in der Betriebsführung angesiedelt.

Auch die Stromvermarktung nimmt einen immer breiteren Umfang in der Abteilung ein. Der Grünstrom, den wir seit 2013 in der Vermarktung haben, entwickelt sich dynamisch. Als innovatives Unternehmen arbeiten wir darüber hinaus daran, die Stromproduktion über „smart solutions“ stärker mit dem Verbraucher in Verbindung zu bringen.



Was kann man sich darunter vorstellen?

Wir erarbeiten automatisierte Lösungen, um die Stromproduktion besser an Verbraucherprofile anzupassen. Gelingt uns das, können wir den Strombedarf verstetigen und in der Folge teure Leistungsspitzen abfedern. Derzeit läuft ein Probetrieb, bei dem es darum geht, den Energiebedarf der Wärmepumpe in Haushalten auf die Stromlieferung so abzustimmen, dass geringste Entstehungskosten anfallen. Der Test wird heuer abgeschlossen und wird wichtige Erfahrungen bringen.

Das klingt ja viel versprechend, aber wie weit sind diese Szenarios noch weg?

Wir erhoffen uns, damit einen weiteren Schritt Richtung Energiewende machen zu können und die baldige Marktfähigkeit ist das Ziel. Je mehr Haushalte mit ähnlichen Anwendungsfällen mit hohem Grundenergiebedarf es in der Breite gibt, desto sinnvoller ist diese Vorgehensweise. So machen wir die Windenergie Schritt für Schritt grundlastfähig. Auch Speicher werden diesbezüglich eine wichtige Rolle spielen. In der neuen Halle der W.E.B in Pfaffenschlag entsteht zur Zeit daher auch ein eigener Batteriespeicher-Raum für Pilotversuche bis hin zur Teilnahme am Regelenergiemarkt sowie ein Labor für die Fernüberwachung und den Testbetrieb der Kommunikation von Erzeuger und Verbraucher.

Persönliche Statements zur Arbeit bei der W.E.B:

„Als geborener Waldviertler, der lange Jahre in Wien gearbeitet hat, schätze ich es, in einem Betrieb arbeiten zu können, der mir im Waldviertel einen hochwertigen Arbeitsplatz bietet – und vielen Kollegen geht es ähnlich. Die Mitarbeiterbindung ist hoch und es gibt wenig Fluktuation. Die Teamstruktur ist so, dass die Verantwortlichkeit über zwölf Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen am Ende bei mir zusammenläuft. Jedoch agieren meine einzelnen Gruppen auch eigenverantwortlich und gute Ideen können sich so auch auf informellem Weg durchsetzen.“ ■



Ländergeschäfts- führung Frankreich

Interview mit Mag. Melanie-Rosemarie Kolm, Stb. und Nicolas Blais, beide Geschäftsführer der französischen Tochtergesellschaften

Wie dynamisch ist die Abteilung in Frankreich?

Kolm: Wir haben in Frankreich mit 2 Windparkgesellschaften in der Region Nord-Pas-de-Calais begonnen. Im Jahr 2012 haben wir dann aufgrund des großen Potenzials des französischen Marktes – sowohl beim Wind als auch hinsichtlich der politischen Position des Landes zu Windkraft – die strategische Entscheidung getroffen, unsere Aktivitäten in dem Markt zu verstärken. Mittlerweile gibt es sieben französische Gesellschaften, die zum Unternehmen gehören. Aktuell bauen wir einen Windpark in der Region Champagne-Ardenne mit einer Gesamtkapazität von 38,4 MW.

Blais: Ja, wir sind sehr aktiv in Frankreich und fokussieren uns im Wesentlichen auf Greenfield-Projekte, wobei das natürlich nicht heißt, dass wir nebenbei günstige Kaufprojekte ziehen lassen würden. Um uns von der Masse an Entwicklern hervorzuheben, wird Landbesitzern und Gemeinden angeboten, sich über Anleihen an den Windparks zu beteiligen. Hinsichtlich dieser Idee bekommen wir positive Rückmeldungen, weil es eine attraktive Möglichkeit darstellt, regional zu investieren. Für die Umsetzung neuer Projekte ist das von strategischer Bedeutung.

Was konnte im abgelaufenen Jahr erreicht werden und welche Ziele haben Sie sich für 2016 gesteckt?

Blais: Besonders erfreulich war es, im September mit dem Bau des Projektes „Les Gourlus“ in der Region Champagne-Ardenne beginnen zu können. Nachdem es hier noch Spannungen im Zusammenhang mit dem Netzzugang gab und es eine ziemliche Herausforderung war, diesen zu bekommen, freut es mich besonders, dass dies nun geschafft ist. Im zweiten Quartal 2016 soll mit der



Mag. Melanie-Rosemarie Kolm bei der Telefonkonferenz mit ihrem französischen Kollegen Nicolas Blais.

Errichtung der ersten Windkraftanlagen begonnen werden und die Inbetriebnahme des Parks erwarten wir mit Ende 2016 bzw. Anfang 2017. Was die Tätigkeiten im laufenden Jahr betrifft, werden wir auch in diesem Jahr wieder zwei Projekte zur Genehmigung einreichen.

Kolm: Mich freut es besonders, dass es uns gelungen ist, für den Windpark „Les Gourlus“ die Rekordfinanzierung von 55 Millionen Euro sichern zu können. Hier hat sich die gute Zusammenarbeit des gesamten W.E.B-Teams gezeigt, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, eine Finanzierung in diesem Ausmaß abzuwickeln. Darin liegt wohl auch eine Stärke der W.E.B, gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter zu haben, um solche Projekte heben zu können.

Zum Glück ist es für die W.E.B in Frankreich aufgrund der guten Qualität der entwickelten Projekte kein Problem, Fremdfinanzierungen für diese zu erhalten.

Wie erleben Sie das Teamwork?

Blais: Das Teamwork in Frankreich funktioniert sehr gut. Wir haben unser Team im abgelaufenen Jahr von 3 auf 7 Personen aufgestockt. Wir stecken auch viel Zeit in die Kommunikation innerhalb des Teams und auch in den Außenauftritt. Die Kommunikation mit den Gemeinden und den Landeigentümern ist eine unserer wesentlichsten Aufgaben.

Kolm: Das gesamte Team ergänzt sich sehr gut, sowohl projektierungs- als auch finanzseitig. Die mitgebrachten Qualifikationen und Backgrounds der Mitarbeiter sind unterschiedlich. Diese Diversifikation ist zum einen bereichernd, zum anderen spannend und vor allem auch hilfreich, um sich selbst und das Team im Gesamten weiterzuentwickeln. ■



Persönliche Statements zur Arbeit bei der W.E.B:

„Es ist einfach aufregend, wenn man dabei ist, das Portfolio eines Landes in nur drei Jahren in solch einem Ausmaß auszubauen. Es ist ein Vergnügen, das mit dem gesamten Team zu realisieren und darauf blicken wir mit Stolz zurück.“

Nicolas Blais

„Es macht Spaß in einem Unternehmen zu arbeiten, das gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter beschäftigt, die gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten. Die Arbeit in der W.E.B ist spannend und herausfordernd und gibt einem das Gefühl, seinen Beitrag zur Energiewende zu leisten und auch die Chance, sich selbst und das Unternehmen sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln.“

Mag. Melanie-Rosemarie Kolm

W.E.B
gr!nstrom

**Jetzt
wechseln!**

www.web-gruenstrom.at

Finanzen

Greenpower-Anleihen 2015 sichern weiteres Wachstum ab

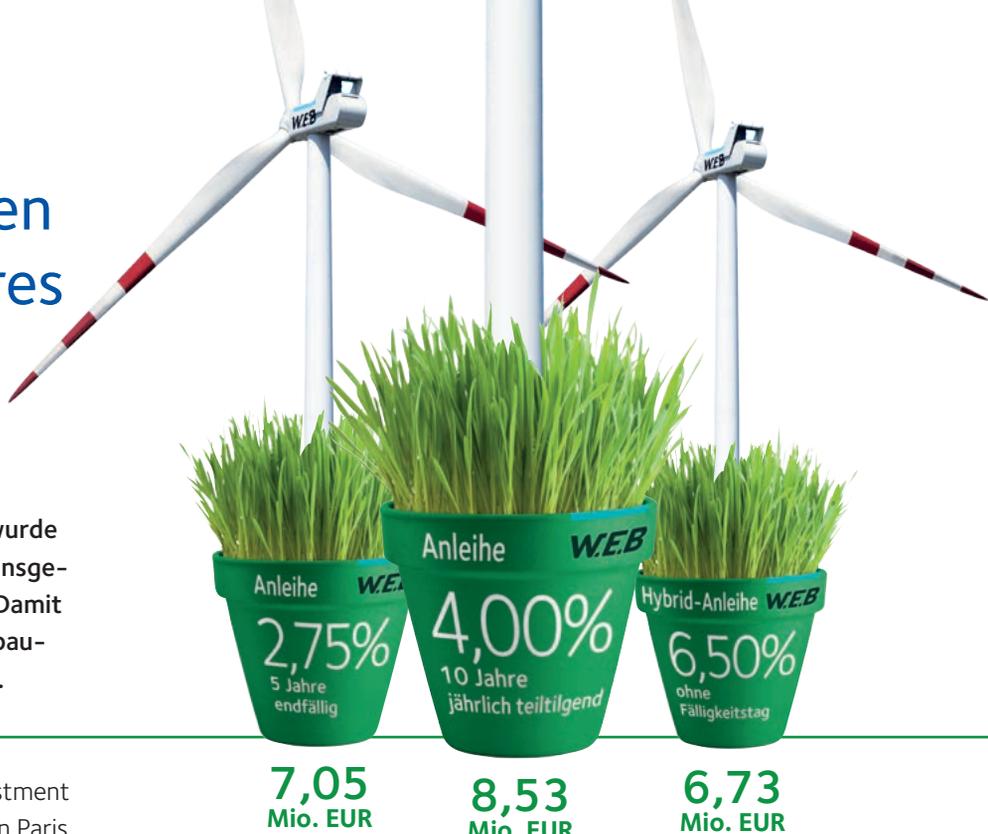
Von Ende Oktober bis Mitte Dezember 2015 wurde wieder ein Anleihe-Trio erfolgreich aufgelegt. Insgesamt wurden 22,3 Millionen Euro gezeichnet. Damit können die nationalen und internationalen Ausbaupläne der W.E.B weiter vorangetrieben werden.

Ein Investment in erneuerbare Energie ist ein Investment in die Zukunft. Nicht erst seit der Klimakonferenz in Paris ist klar, dass erneuerbare Energien die fossilen ersetzen werden. An dieser Vision arbeitet die W.E.B bereits seit 21 Jahren – basierend auf dem Erfolgsmodell der Bürgerbeteiligung mittels Aktien und Anleihen ist eine Partizipation daran für alle möglich.

Die Greenpower-Anleihen 2015 wurden am 23. Oktober mit zwei konventionellen Anleihen mit fixer Laufzeit und einer Hybridanleihe aufgelegt. Im Rahmen der Greenpower-Tour informierte bei 6 Veranstaltungen in Österreich und an zwei Terminen in Deutschland der Vorstand persönlich über die weiteren Pläne und Projekte der W.E.B. In diese Zeit fiel auch die Auszeichnung mit dem Klimaschutzpreis „Unternehmen Energiewende“ des ORF und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der – neben unseren Werbeaktivitäten wie Inseratschaltungen und Freecards – noch zusätzliche mediale Aufmerksamkeit brachte.

„Unser Team arbeitete abteilungsübergreifend an dem Projekt. Von der Konzeption der Anleihen über die aufwendige FMA-Billigung bis hin zu Werbemaßnahmen inklusive Roadshows und Administration der einlangenden Zeichnungsscheine und Zahlungen war ein großer Arbeitsaufwand zu bewältigen. Dank guter Koordination und eingespieltem Teamwork ist die Abwicklung der Greenpower-Anleihen 2015 wieder so erfreulich verlaufen,“ resümiert Mag. Stefanie Markut, Projektleiterin Greenpower-Anleihen 2015 und Leiterin der Rechtsabteilung.

Diese Information stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren der WEB Windenergie AG dar. Die oben angeführten Wertpapiere wurden bereits verkauft.



Greenpower-Anleihen 2015 Gezeichnete Volumina

Aufgrund des großen Erfolges wurden bereits 10 Tage vor Ablauf der Zeichnungsfrist die beiden Anleihen mit fixer Laufzeit vorzeitig geschlossen, die Hybridanleihe blieb bis Ende der Laufzeit am 14. Dezember 2015 geöffnet. Von den über 1.000 Anleihe-Zeichnern waren 1/3 Neuzeichner.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf unserer jüngsten Kapitalmaßnahmen und bedanken uns sehr für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Der Erfolg der 10-jährigen Anleihe und vor allem auch der Hybridanleihe stärkt unsere Position und kommt der Finanzierung unserer geplanten Projekte in Österreich, Deutschland, Frankreich, Kanada und den USA zugute.“ meint dazu Michael Trcka, Finanzvorstand der W.E.B. ■

Der Vorstand bei der Präsentation der Greenpower Anleihen 2015 in der Raiffeisen-zentralbank in Wien.



„Steig bei uns ein und baue mit ELLA dein ‚eigenes‘ E-Ladenetz sowie dein elektrisches Mobilitätskonzept auf!“ – so lautet das Angebot der ELLA für potenzielle Investoren seit Firmengründung. Ab Frühjahr 2016 werden die bisherigen Bürgerbeteiligungsprodukte noch erweitert. Es wird spannend!

ELLA wird im Frühjahr E-Mobilisten ein ganz besonderes Angebot machen, von dem Pioniere langfristig profitieren werden. Es wird die Möglichkeit geben, die E-Autos einer ganzen Familie langfristig und zu sehr vorteilhaften Konditionen zu laden – und das über eine Generation hinweg. Nutzen Sie den Vorteil, rechtzeitig informiert zu werden und geben Sie Ihre Kontaktdaten auf www.ella.at bekannt.

Eine Beteiligung bei ELLA wird immer interessanter: Die E-Mobilität macht zur Zeit große Fortschritte und dabei spielt ELLA eine wesentliche Rolle. Nach dem gelungenen Hofer-Deal Ende 2015 hat ELLA nun eine Ladestation in Sattledt beim Hotel Amedia Express, direkt an der A1-Autobahnabfahrt Sattledt eröffnet. Damit kann die Strecke Wien-Linz ab sofort auch mit Standard-Elektroautos bewältigt werden. „Durch unsere neue Schnellladestation an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Österreichs, direkt am Knoten Voralpenkreuz, ist die Reichweite vieler Elektroautos keine Ausrede mehr, um nicht per

eAuto von Ost- nach Westösterreich zu fahren“, meint ELLA-Vorstand Andreas Dangl dazu.

Doch auch am Standort tut sich einiges: Noch im Frühjahr 2016 wird die größte Betriebsladestelle Österreichs, direkt vor dem ELLA-Bürogebäude, offiziell eröffnet werden. ■

Einsteigen und profitieren!

- Durch das Bürgerbeteiligungssystem kann sich jeder an ELLA beteiligen – und profitieren.
- ELLA ermöglicht mit ihrem österreichweiten E-Ladenetz Elektromobilität für alle.
- angenehme „Ladeweile“ – durchdachte Standortauswahl, angebunden an Gastronomie und/oder sanitäre Einrichtungen, witterungsgeschützt
- ELLA-Schnellladestationen werden zu 100 % mit W.E.B-Grünstrom gespeist.
- Carsharing-Kooperation mit FutureDriving: modernes Laden und Elektromobilität mit ELLA hautnah erleben



Der kaufmännische Leiter der ELLA AG, Ewald Redl, beim Laden vor dem neuen ELLA-Gebäude in Pfaffenschlag.

Produktion Erfolgreiches Produktionsjahr 2015

Mit einem neuen Höchststand in der W.E.B-Jahresproduktion und einem Produktionsplus gegenüber der Jahresprognose endet ein nicht nur aus meteorologischer Sicht außergewöhnliches Jahr 2015.

Die erfreuliche Jahresgesamtproduktion von 718.210 MWh (Steigerung von über 100.000 MWh gegenüber dem Vorjahr) basiert vor allem auf den starken Ergebnissen der Monate Jänner bis Mai, welche, mit Ausnahme des Februars, deutlich überplanmäßig abschnitten. Der Jänner markierte sogar den neuen W.E.B-Monatsrekord mit über 82.700 MWh. Stabile Großwetterlagen und lange Netzabschaltungen in großen Windparks führten im Sommer zu unterplanmäßigen Ergebnissen. Im Herbst konnte durch die windstarken Monate September und November das Produktionsergebnis wieder so weit ausgebaut werden, dass auch ein unterdurchschnittlicher Dezember verkraftet wurde. Neben den nicht beeinflussbaren guten Windverhältnissen war der technisch sehr stabile Kraftwerksbetrieb eine wichtige Voraussetzung für dieses positive Ergebnis.

Das nationale und internationale Windkraftwerkportfolio wurde dieses Jahr um insgesamt 17 Anlagen bzw. 38,3 MW erweitert. Davon gingen elf Windenergieanlagen der 2-MW-Klasse an fünf Standorten in Kanada und sechs Windkraftanlagen an zwei Standorten in Österreich (Auersthal II und Spannberg II, 2 x 2 MW bzw. 4 x 3,075 MW) in Betrieb. Auch in der PV-Sparte haben wir zwei 350-kW_p-Dachanlagen im März in Brunn am Gebirge in Betrieb genommen.

Produktion

Kumuliertes Ergebnis des Jahresverlaufes: 718.210 MWh*

Prozent der Jahresprognose: 101,2%*

* Alle Werte inklusive Beteiligungen

Änderung der Megawatt- und Megawattstundenberechnung für Beteiligungen per 1.1.2016

Per 1. 1. 2016 wurde die Berechnung der produzierten Megawattstunden (MWh) und der installierten Megawatt (MW) so umgestellt, dass es zu einer Vereinfachung in der Berichterstattung kommt.

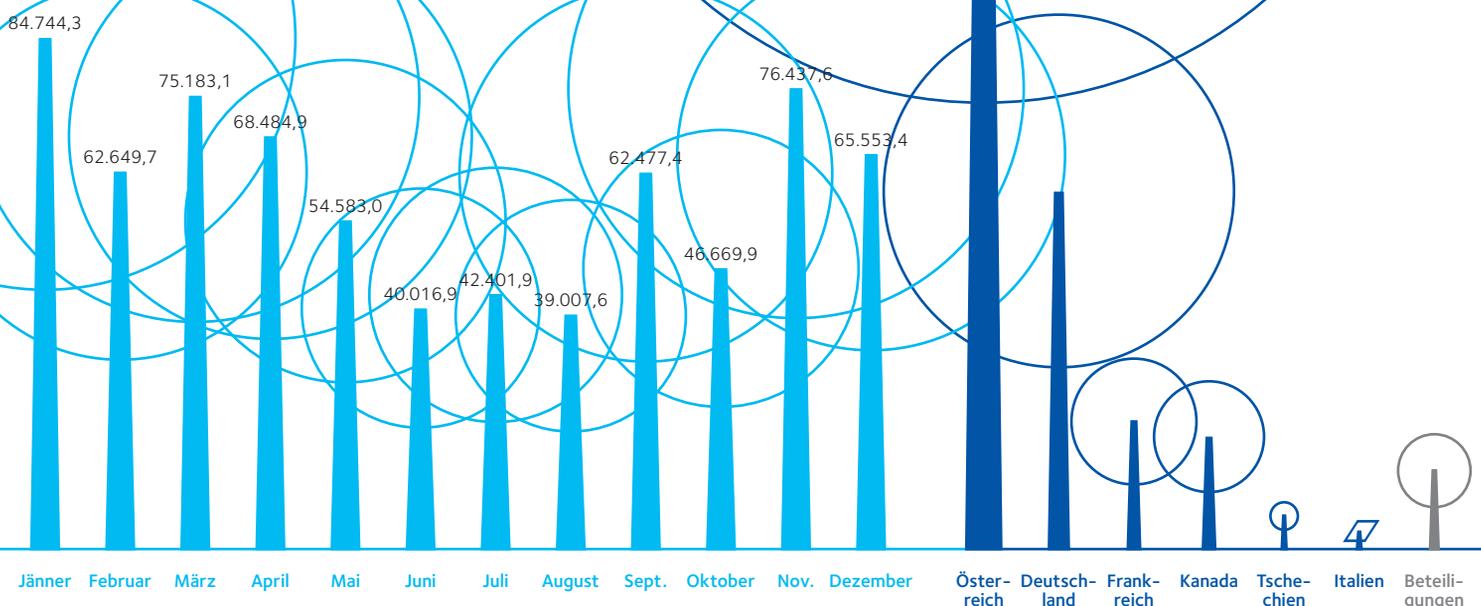
Die neue Produktionsberechnung in MWh:

Ab 2016 werden die produzierten MWh von Kraftwerken, bei denen die W.E.B einen beherrschenden Anteil (in der Regel mehr als 50 %) besitzt, voll berücksichtigt. MWh von Kraftwerken, an denen die W.E.B keinen beherrschenden Anteil besitzt, werden nicht mehr ausgewiesen. Dies bedeutet, dass die kanadische Produktion zu 100 % gerechnet wird und die Produktionsanteile von z. B. Plaine de l'Artois II oder Sternwind nicht mehr im MWh-Produktionsergebnis gezählt werden.

Die geänderte Berechnung der installierten MW:

Die anteilmäßige Berechnung bleibt wie bisher bestehen, jedoch werden Beteiligungen, welche nicht eindeutig Windparks zugewiesen werden können, nicht mehr gezählt. Z. B. wird unsere Beteiligung an der oekostrom AG nicht mehr in „W.E.B-MW“ umgerechnet. ■

Produktion nach Ländern



Produktion nach Monaten

MWh

Projekte

W.E.B wagt Markteintritt in die USA!



Aufgrund der mittlerweile sehr guten Rahmenbedingungen haben sich die USA zu einem der weltweit dynamischsten Märkte der Windindustrie entwickelt. Auch dem W.E.B-Team in Nordamerika ist es gelungen, einen Teil des Kuchens zu sichern.

Die Tochterfirma SWEB Development Inc. hat sich die Rechte auf den Erwerb des Windparks Pisgah Mountain in Maine, USA gesichert. Der Markteintritt in den USA stellt nicht nur einen wichtigen strategischen Meilenstein für die W.E.B dar, sondern eröffnet auch neue Möglichkeiten, vom starken Wachstum in Nordamerika noch mehr zu profitieren.

Das Projekt Pisgah Mountain liegt im Herzen von Maine, dem nordöstlichsten Bundesstaat der USA. Es handelt sich um fünf Vestas-V90-Turbinen mit jeweils 1,8 MW. Das Projekt verfügt über einen fixierten Tarif über 20 Jahre, was entsprechende Planungssicherheit und vielversprechende Rentabilitätserwartungen ermöglicht. Wie bereits aus Nova Scotia gewohnt, verfügt der Standort über sehr gute Windbedingungen. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2016 geplant.

Die Entscheidung für den Markteintritt der W.E.B wurde bewusst in diesem Teil der Vereinigten Staaten getroffen, um die Vorteile der geografischen Nähe zum Nordamerika-Headquarter in Halifax, Nova Scotia optimal nutzen zu können (siehe Grafik).

Durch diese Struktur können die weiteren Entwicklungsschritte mit dem bestehenden Team durchgeführt werden – und das gesamte bestehende Team wird gestärkt. Pisgah Mountain stellt einen ersten Schritt in der verstärkten Zusammenarbeit mit Vestas dar. Die W.E.B beabsichtigt, in den nächsten Jahren weitere Projekte zu realisieren und somit gilt dies als „Startschuss“ für eine mögliche Serie von Akquisitionen von Projekten mit ähnlicher Größe.



Der Technikvorstand Dr. Frank Dumeier vor Ort am Pisgah Mountain.

Im Zuge der Übernahme von 100 % der Anteile von SWEB Development ist das Nordamerika-Team auch in ein neues Büro umgezogen.

„Es ist uns gelungen, ein größeres, modern eingerichtetes Büro zu finden, das sich im selben Kostenrahmen bewegt und nun auch viel näher an der Innenstadt von Halifax liegt. Über die zentralere Lage des neuen Bürostandortes freuen sich nicht nur die Geschäftspartner, sondern auch die Mitarbeiter und die Umwelt. Es ist nun für die Mitarbeiter viel leichter möglich, mit dem Rad in die Arbeit zu kommen und auf diese Weise einen weiteren Baustein zur Energiewende beizutragen.“

Reinhard Kainz, österreichischer Geschäftsführer der kanadischen Tochter SWEB. ■

Projekte in Österreich

Auersthal II und Spannberg II am Netz

Mit zwei weiteren Standorten im windreichen Weinviertel konnte im Dezember 2015 die Kraftwerkskapazität in Österreich um insgesamt 16,3 MW erweitert werden. Das entspricht einer jährlichen CO₂-Einsparung von rund 31.000 Tonnen.

In Auersthal gingen am 2. Dezember 2015 zwei Anlagen vom Typ Vestas V100 mit jeweils 2 MW als Erweiterung des bereits bestehenden Windparks in Betrieb. An diesem Standort wurden vor rund zehn Jahren 10 Vestas V90 mit jeweils 2 MW ans Netz angeschlossen – mit einer Kapazität von 20 MW ist das einer der größten Windparks der W.E.B in Österreich. Nun werden inklusive der Erweiterung insgesamt 24 MW Leistung erreicht.

In Spannberg erfolgte ebenfalls eine Erweiterung des bestehenden Windparks. Kurz nach den Windkraftanlagen in Auersthal wurden die vier Vestas V112 mit insgesamt 12,3 MW in Betrieb genommen. Der erste Windpark an diesem Standort wurde im Planungsstadium von einer deutschen Agentur übernommen und produziert seit dem Jahr 2005. Die Erzeugungskapazität hat sich durch die Erweiterung von ursprünglich 6 MW auf 18,3 MW verdreifacht. ■

Spannberg II

Altbestand: 3 × Vestas V80 mit 2 MW
Inbetriebnahme: 2006
Gesamtkapazität Altbestand: 6 MW

Erweiterung mit 4 × Vestas V112 mit 3,075 MW

Nabenhöhe: 140 m
Rotordurchmesser: 112 m
Gesamtkapazität der Erweiterung: 12,3 MW
Inbetriebnahme: 12/2015
Jahres-Normertrag: 35,8 Mio. kWh



Auersthal II

Altbestand: 10 × Vestas V90 mit 2 MW
Inbetriebnahme: 2005
Gesamtkapazität Altbestand: 20 MW

Erweiterung mit 2 × Vestas V100 mit 2 MW

Nabenhöhe: 95 m
Rotordurchmesser: 100 m
Gesamtkapazität der Erweiterung: 4 MW
Inbetriebnahme: 12/2015
Jahres-Normertrag: 10,9 Mio. kWh



Neues Betriebsgebäude Mehr als „nur“ eine Halle

Für einen wirtschaftlichen Anlagenbetrieb werden die Servicekosten für die Großkomponenten immer bedeutender. In vielen Fällen können durch eine proaktive Wartung die Instandsetzungskosten reduziert werden. Mit der neuen Werkstatt und dem professionellen Wartungskonzept ist die W.E.B auf dem richtigen Weg.



Die neue Halle mit dem fassaden-integrierten PV-Kraftwerk.



Die Inbetriebnahme der neuen Halle am Betriebsgelände der W.E.B konnte noch Ende 2015 erfolgen – ebenso die damit einhergehende teilweise Übersiedlung und Zusammenführung aller Lager am Hauptstandort. Die Bauzeit bis zur Inbetriebnahme betrug lediglich neun Monate, wobei die Fassade noch um PV-Paneele ergänzt wurde. Das Gebäude, welches von Waldviertler Unternehmen aus heimischem Holz und anderen nachhaltigen Rohstoffen am Firmenstandort gebaut wurde, bedeutet Arbeit für die Menschen im Waldviertel und weitere Investitionen am Standort. 1,9 Millionen Euro wird der Neubau am Ende gekostet haben, womit die Baukosten unter Plan ausfallen.

Unter einem Dach

Die Halle wurde mit einer Tragkonstruktion aus Stahlbetonfertigteilstützen und Holzleimbändern errichtet. Die Holzriegelkonstruktion der Wandelemente stellt eine nachhaltige Bauweise dar. Weiters wurde die Halle so geplant, dass eine Erweiterung in südliche Richtung jederzeit möglich ist. Die Halle ist in mehrere Teile untergliedert, wobei die Großkomponenten-Halle mit angeschlossener Montagehalle das Herzstück bildet. In dem rund 10 Meter hohen Abschnitt werden Getriebe und Generatoren gelagert, gewartet und repariert. „Nun sind für uns auch Großkomponenten im Haus zerlegbar“, bekundet Ing. Dietmar Schweighart, bei der W.E.B verantwortlich für Einkauf und Logistik, den Mehrwert und erklärt: „Auch für die nächstgrößeren 3-MW-Getriebe reicht die Dimensionierung der Krananlage“. „Mit diesem für uns wesentlichen Schritt sind wir in der Lage, auch in Zukunft unsere niedrigen Servicekosten nachhaltig abzusichern und die im Rahmen unserer Partnerschaft mit Vestas erforderlichen situativen Wartungskonzepte zu unterstützen“ ergänzt

Der Lagerteil für die Großkomponenten.



Volker Köbis, Leiter der W.E.B-Technik- und Serviceabteilung. Dem Gebäudeabschnitt vorgelagert ist ein Kleinteil-Lager, bei dem auf vier Regalhöhen Ersatzteile und Maschinen von Menschenhand oder Gabelstapler bewegt werden.

Komplettes Konzept zur Unterstützung der Energiewende

Nicht nur 1.800 m² Lagerfläche sind insgesamt entstanden, sondern auch ein Labor für die Anlagen-Fernüberwachung, ein Batterie-Raum, ein zentrales Archiv und ein abgetrennter Serverraum, der mit seiner Abwärme den Montagebereich mit Wärme versorgen wird. Beheizt sind nur jene Teile, in denen Mitarbeiter auch dauernd arbeiten. Jedoch ist das Gebäude so geplant, dass die Innentemperatur dank Niedrigenergiebauweise generell nicht unter 10 °C absinkt. Gemeinsam mit der vorgesehenen Erdwärmenutzung und dem integrierten Photovoltaik-Konzept werden die Betriebskosten der Zentrale der W.E.B in Pfaffenschlag günstig beeinflusst und vorhandene Ressourcen werden optimal genutzt. Beim jetzigen Energiebedarf wird die W.E.B-Zentrale mehr Energie produzieren, als sie verbraucht, und somit auch zum Plus-Energiestandort. ■

„Nun sind für uns auch Großkomponenten im Haus zerlegbar.“

Dietmar Schweighart, Leiter Einkauf und Logistik



Experteninterview

Stephen Thomas, Mitarbeiter der kanadischen Tochterfirma SWEB, bei der Klimakonferenz in Paris



Catherina McKenna, kanadische Umwelt- und Klimawandelministerin, mit ihren Mitarbeitern bei einer Fragerunde zum Verhandlungsablauf.

UN-Klimakonferenz in Paris 2015
Stephen Thomas, Projektleiter bei SWEB Development, der kanadischen Tochterfirma von W.E.B., nahm als Mitglied der kanadischen Delegation teil.

Wie war es, bei der COP21 in Paris dabei zu sein?

Die Konferenz fand im umfunktionierten Flughafen Le Bourget knapp außerhalb von Paris statt. Sie dauerte über zwei Wochen, von 30. November bis 11. Dezember. Sie war äußerst intensiv, da unser Tagesprogramm jeweils von 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachts dauerte. Wie man sich vorstellen kann, waren die Sicherheitsvorkehrungen erheblich, da 150 Staatschefs für Verhandlungen zusammengesessen sind. Sobald wir am Gelände waren, konnten wir uns abgesehen von einigen gesperrten Bereichen frei bewegen und hatten mit unseren Teilnehmergehäften freien Zugang zu vielen Sitzungen.

Emotional gesehen war es eine Achterbahnfahrt zwischen Verzweiflung, Traurigkeit, erfreulichen Momenten und hoffnungsvollen Gefühlen. Alles in allem bin ich dankbar, dass ich teilnehmen konnte.

Was sagen Sie zu den Resultaten?

Zum ersten Mal in der Geschichte dieser UN-Konferenz kamen alle 197 teilnehmenden Staaten zu einer Übereinkunft. Es war sehr schön, erstmals so hohe Zielsetzungen vonseiten der EU, Chinas, den USA und anderen Staaten zu sehen. Das letztendliche Abkommen sieht bis zum Jahr 2100 eine rechtlich bindende Begrenzung der Erderwärmung auf 2 °C im Vergleich zum vorindustriellen





Stephen Thomas als Teilnehmer von Demonstrationen in New York und Paris.

len Niveau vor, sowie Bemühungen, den Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen. Andererseits belaufen sich die von den einzelnen Staaten vorgelegten Ziele auf insgesamt 3,5 °C gegenüber vorindustriellen Werten. Das wäre aber ehrlich gesagt eine Katastrophe. Sogar die allgemeine Einigung auf 2 °C ist aus wissenschaftlicher Sicht „unvereinbar mit der menschlichen Zivilisation“ wie wir sie heute verstehen. Es liegt viel Arbeit vor uns, aber wir sind dafür in einer besseren Ausgangsposition als jemals zuvor.

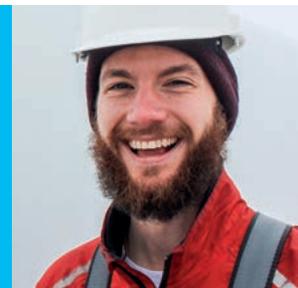
Das klingt äußerst dringlich. Ist die Lage schon so dramatisch?

Man denkt immer daran, was man in Zukunft tun kann, doch es besteht aktuell bereits Handlungsbedarf. Wir haben Flüchtlinge getroffen, die schon jetzt betroffen sind und ihr Zuhause aufgrund von Naturkatastro-

phen wie tropischen Wirbelstürmen, Hurrikans, Überschwemmungen oder Dürren verlassen mussten. Verluste und Schäden sind ein ernstzunehmendes Thema in nicht industrialisierten Ländern und es stellen sich vermehrt Fragen des Schadenersatzes. Dass bereits hier und jetzt Menschenleben betroffen sind, vergisst man manchmal.

Was sind Ihre Schlussfolgerungen und was muss getan werden?

Tatsächlich sind wir es, die gegenüber der Arbeit unserer Regierungen und ihrem Einsatz für die Ziele kritisch sein müssen. Fortschrittliche Akteure wie die W.E.B spielen eine zentrale Rolle, weil sie Druck auf Regierungen ausüben können und ihre Bestrebungen, Klimaschutz zu betreiben, stärken können. Es geht auch ganz stark darum, Erfolgsgeschichten zu erzählen. Die W.E.B kann das, denn sie hat großes Fachwissen in Bezug auf die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern. Es wurden von ihr auch neue Wege beschritten, dank derer Menschen gemeinsam Eigentümer sein können, was eine gute und vielversprechende Möglichkeit ist, um die Gemeinschaft noch besser einzubinden. ■



Stephen Thomas

Als eine von 18 Personen unterschiedlicher sozialer Herkunft im Alter von unter 30 Jahren war er Mitglied der kanadischen Jugenddelegation (einer Gruppe, die nicht direkt mit der kanadischen Regierung in Verbindung steht). Die Teilnehmer der Gruppe erstellten Analysen und produzierten alternative Medien, gestalteten Teile der Konferenz und gaben nationalen und internationalen Medien Interviews. Bei der UN-Klimakonferenz (COP21) initiierten sie sowohl Online-Kampagnen als auch verschiedene wichtige, zum Teil auch „nur“ Kanada betreffende Aktivitäten. Stephen Thomas ist Projektleiter bei SWEB Development, einer Tochtergesellschaft der W.E.B, welche seit 2015 Teil des Unternehmens ist. Er ist für nordamerikanische Entwicklungsprojekte zuständig. „Ich bin dankbar, Teil eines Unternehmens zu sein, das ein wirklich gutes Verständnis dafür hat, was getan werden muss, und das wichtige Beispiele für neue Rechtsformen im Energiebereich geben kann. Meiner Ansicht nach hat die W.E.B seit über 20 Jahren in Bezug auf erneuerbare Energie und gemeinsames Eigentum von Energiequellen eine Vorreiterrolle inne.“

Stephen Thomas nimmt im Rahmen der COP21 gemeinsam mit anderen kanadischen Jugenddelegierten an den Kundgebungen für ambitionierte Klimaschutzziele teil.

Termine

10 Jahre Windpark Auersthal und Eröffnung der Windparkerweiterung Auersthal II

Samstag, 16. April 2016

Ein buntes Festprogramm mit Musik, Kranfahrten und weiteren Attraktionen erwartet Sie!

W.E.B-Visionen

Donnerstag, 19. Mai um 19 Uhr in der Labstelle Wien, Lugeck 6, 1010 Wien

Die Energiewende stellt die Energiewirtschaft vor große Herausforderungen. Die W.E.B sieht das als Chance und ein großes Potenzial für Weiterentwicklung. Informieren Sie sich bei den W.E.B-Visionen über die vielversprechenden Zukunftsperspektiven in der boomenden Branche der erneuerbaren Energie.

Energie-Reise: Dänemark und Deutschland – Reisebüro FRANK

Sonntag, 7. August bis Donnerstag, 11. August 2016

Erleben Sie die Städte Kopenhagen – Lübeck – Hamburg und besuchen Sie das Vestas Generatorenwerk und eine Offshore-Windenergieanlage auf See.

Mehr Infos und Anmeldung auf www.frankreisen.at.



W.E.B windenergie bringt's

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

Tag der offenen Tür in Pfaffenschlag

Samstag, 10. September 2016

